



## FREI oder WILLIG?

„Freiwillig“ sollen wir nun also unseren **Arbeitsplatz und unsere Ehre verkaufen**. Angesichts der Aktion im Lack und der massenhaften Kritik an der ganzen Verarschung wird GM zunehmend nervös. Aber nicht nur die, auch in Regierung, Medien und bei einigen Co-Managern in IGM und BR ist von ganz oben angeordnet, alles in die Waagschale zu werfen um uns ruhig zu halten und bis zum 30.9. die Unterschrift zu bekommen:

- Am 11.9.14 titeln gleich geschaltet die überregionalen Großblätter WELT, Stern, Süddeutsche: „Werkschließung in Bochum – Der Kampf um Opel ist vorbei“. Tausende freie Stellen warten angeblich draußen auf uns. Kritische Meldungen werden hingegen zensiert.

- Ja, die Abfindung ist etwas höher als in anderen Betrieben. Letztlich ist es nichts als „Schweigegehalt“, um uns ruhig zu halten. Das lassen sie sich ganz schön was kosten!

- In einem gemeinsamen Brief bestehen Geschäftsleitung und IG Metall-Führung nervös auf unseren Unterschriften zum 30.9.: „Die offenen Punkte stehen einer Unterzeichnung bis zum 30.9. daher nicht entgegen.“ Obwohl die IGM Bochum letzte Woche noch einen genau entgegengesetzten Brief angekündigt hatte (dass nicht unterschrieben werden muss, wenn nicht alle Fragen geklärt sind). Diese sind ja nicht mal ansatzweise geklärt und Opel hält z.B. noch immer an seiner fragwürdigen steuerlichen Berechnung fest. Mit der trüben Hoffnung „man könne ja nach der Unterschrift immer noch klagen“, versuchen sie uns in die Irre zu führen. Die gleichzeitige Drohung „wer nicht unterschreibt, bekommt keine TFG“ ist nichts anderes als Nötigung! Offenbar ist jedes Mittel Recht um bloss viele Unterschriften zu bekommen, egal was danach mit den Kollegen ist.

- Die Masche von „freiwilligen“ Aufhebungsverträgen soll die Arbeitsplatzvernichtung gegenüber Öffentlichkeit und Belegschaft als „sozialverträglich“ verkaufen. Diese Methode macht inzwischen auch in anderen Betrieben Schule und dient in

Wirklichkeit nur der klammheimlichen Vernichtung Hunderttausender Arbeitsplätze. Umgekehrt wäre unser Kampf Vorbild für alle anderen. Gewerkschafter von Opel Bochum, Outokumpo, Johnson Controls... fordern einen revierweiten Kampf und unmittelbar gemeinsame Aktionen.

Genau deshalb tun sie das alles: Weil spätestens seit dem Streik 2004 ganz Deutschland auf Opel Bochum blickt.

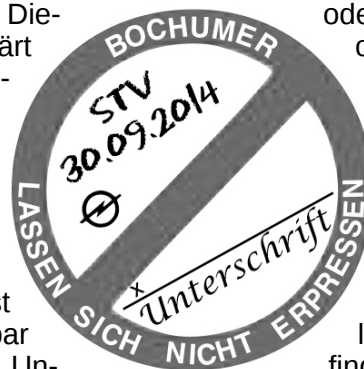
Gleichzeitig soll jeder von uns nur rechnen, ob es für ihn „irgendwie“ passt. Dabei sollten wir wie GM diese Auseinandersetzung als das behandeln, was sie ist: **ein Politikum, das die ganze Entwicklung der Arbeiterbewegung in Deutschland beeinflussen kann.**

Natürlich geht es auch um jeden persönlich und um seine Familie. Für uns persönlich heißt der Aufhebungsvertrag Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne und Altersarmut. Natürlich findet der ein oder andere einen Job oder ist mit dem Geld „zufrieden“ – aber können wir bei solch grundsätzlichen Fragen nur an uns denken? Klar kann nach Jahren der Lohndrückerei jeder das Geld gut gebrauchen. Aber jede Abfindung ist eben auch nur eine kurzfristige finanzielle Verbesserung. Langfristig verschlechtern wir unsere persönliche Situation, wenn wir uns den Arbeitsplatz abkaufen lassen. Die Arbeitsplätze fehlen in der Region, den Kindern und Enkeln. **Ein individueller Ausweg** ist eben immer nur für einen kleinen Teil und nur zeitweise möglich. Und er geht – ob man will

oder nicht – immer auf Kosten einer wirklichen langfristigen Verbesserung unserer Lage. Einen **wirklichen Ausweg aus der ganzen Misere kann es immer nur gemeinsam geben**, wenn wir als Belegschaft und als Arbeiterklasse denken und handeln.

In dieser Gemeinsamkeit sind wir auch stärker als GM. In ihrer Hoffnung auf die „freiwillige Kündigung“ liegt nämlich zugleich auch ihre empfindliche Stelle: Was, wenn wir uns die

Freiheit nehmen, nicht 'willig' zu sein und nicht unterschreiben? Die harte Linie wollen sie eigentlich nicht, weil die neue Konfrontation mit sich bringt. Oder aber sie machen einen Rückzieher wie 2011: die Kollegen, die durchgehalten und nicht „freiwillig“ unterschrieben haben, sind bis heute hier. Diese zwei Jahre hätte ihnen keine



Abfindung der Welt ausgleichen können. Erst recht sind wir stärker, wenn wir uns die Freiheit nehmen, entschlossen wie 2004 zu kämpfen. Der panische Kampf um jedes Auto, die Auftaktung (in der WEM sogar vorzeitig, mit Zustimmung der zuständigen BR) zeigt, wie sie die Autos brauchen und ein **Streik gerade jetzt treffen würde**. Wie nervös Opel da werden kann, zeigte bereits ihre Panik im Lack: Schon nach einer halben Stunde drohte der Betriebsleiter mit dem Werksschutz, dann im Nachgang der „Bestechungs“-versuch mit Würstchen für die Kollegen der KTL „we-

gen hervorragender Leistungen“. Was gibt's denn, wenn wir mal wieder eine Woche machen...? Sie hätten gerne eine Abgangs-Veranstaltung – gehen wir mit der Belegschaftsversammlung offensiv und aufrecht nach vorne!

Machen wir uns frei von den Ängsten, Vorbehalten und falschen Hoffnungen, dass es irgendeiner für uns macht. Sie sollen ihre Entscheidung bekommen – **frei statt willig** für unsere Zukunft!

**Schluss mit der Verarschung!  
Kampf um jeden Arbeitsplatz!**

**Pausenversammlung**  
am Mittwoch, 17.09.2014, A- und B-Schicht,  
in der großen Pause  
vor der Kantine zwischen D4 und D5

**TIPP:**  
Das Frauenkomitee „BASTA!“ kommt zur Betriebsversammlung ans Tor und schlägt uns vor, unsere Familien mitzubringen.

### Was meinen Kollegen?

Ein Kollege berichtet vom Besuch seines (uns unbekannt) Anwalts: „Meine Erfahrung ist, dass immer noch mehr rauszuholen ist. Und dass diejenigen, die stur sind und bis zum Schluss durchhalten, immer die Sieger sind. Was meinen Sie, was am Arbeitsgericht Bochum los ist, wenn nur 500 Kollegen eine Kündigungsschutzklage einreichen? Das will Opel nicht.“

„Mein Sohn hat gesagt, ich soll nicht unterschreiben, es ist Verarschung. Es sind ja gar nicht 2 Jahre TFG und ich trete von allen anderen Ansprüchen zurück. Er hat recht, wir älteren sind einfach manchmal zu ängstlich.“

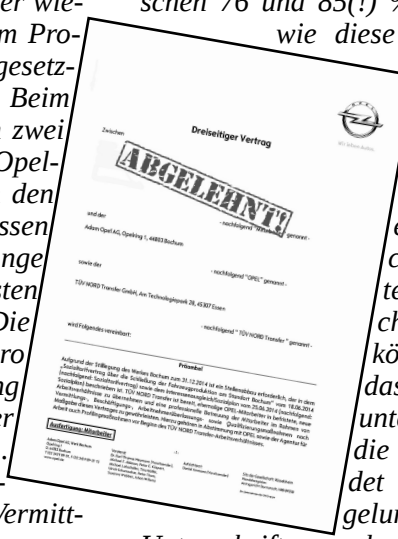
Brief von einem Rohbau-Kollegen: „Meiner Meinung nach ist es noch nicht vorbei. Vielleicht wollen sie Opel zu machen, aber das wollen wir nicht. Das Problem ist, dass wir Opel-Arbeiter zu ruhig geblieben sind bei dieser Sache. Die Verträge haben wir noch nicht unterschrieben. Lasst uns streiken in den letzten paar Monaten. Sag mal, was haben wir noch zu verlieren? Das haben wir vor zehn Jahren auch geschafft.“

## Bei Kündigung: Viele machen uns Hoffnungen auf eine rosige Zukunft – doch wie sieht die Realität aus?

Auszug aus einem Brief von BR Annegret Gärtner-Leymann an die Personalchefin

„Leider erfahren wir in den letzten Wochen immer wieder, dass den Mitarbeitern beim TÜV-Nord, beim Profiling, der Agentur für Arbeit und durch die Vorgesetzten falsche Aussagen gemacht werden ... Beim TÜV-Nord wird den Kollegen z.B. erzählt, nach zwei Jahren würde das Arbeitslosengeld vom letzten Opel-Lohn berechnet. Das ALG 1 berechnet sich von den letzten 12, ggf. 24 Monaten in der TFG. Das wissen Sie ja genau, warum also werden hier andere Dinge verbreitet? ... Den Kollegen werden die tollsten Qualifizierungsmöglichkeiten vorgestellt. Die

schen 76 und 85(!) %. Hier würde ich gerne wissen, wie diese Statistik aufgebaut ist. Meines Wissens wurden in der Vergangenheit auch verschiedene Maßnahmen sowie pauschal alle Pension Bridgler als "vermittelt" gezählt ... Nicht zuletzt ist es ein unmöglicher Zustand, welchen Druck Sie auf die Mitarbeiter bezüglich der arbeitssuchend-Meldung aufbauen ... Man könnte den Eindruck bekommen, dass hier um jeden Preis - und sei es unter Verleugnung der Wahrheit - die Aufhebungsverträge schön geredet und die Kollegen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur gebracht werden sollen.“



**Nächstes  
Offensiv-Treffen  
28.09.2014, 14:00 Uhr  
Café Cheese**

**Aufgrund des großen Interesses findet am 20. September 2014 um 17:00 Uhr eine weitere Rechtsberatung mit Rechtsanwalt Peter Weispfenning statt.  
Ort: Gaststätte "Alibi" am Werner Hellweg 543 in Bochum**